

nerung daran ein Festzug von Leipzigern daselbst statt am 31. Mai 1839 bei Gelegenheit der sächsischen Reformationsfeier und zwar an den Grundmauern der ehemaligen Klosterkirche, deren Steine durch einen Herrn von Minkwitz, welcher Eicha gekauft

Glocke noch angeblich aus der Klosterkirche von Eicha stammen soll. Sie hat eine halbkreisförmige Apsis, vor deren runden Triumphbogen ein flachgedecktes Langhaus und scheint 1512 ausgebaut zu sein, ist aber 1858 im Innern erneuert, auch später der



Kirche zu Erdmannshain.

hatte im 1534 nach Trebsen geschafft worden waren. Als Kloster und Kirche aufgelöst waren, wurde Eicha nach Albrechtshain, durch Klein-Eicha mit Albrechtshain zusammenhängend, auch eingepfarrt.

Erdmannshain hat, seinem Rohbau nach vielleicht die älteste Kirche der ganzen Gegend, sie ist Tochterkirche von Albrechtshain, von der eine

Turm umgebaut worden; der Altar besitzt eine Copie von Rubens Abnahme Christi vom Kreuze, nach dem Gemälde im Dome zu Antwerpen, in Öl, Geschenk von H. Dieze auf Pomßen. Der mittelalterliche Name des Dorfes war: Ertmarshain. Die Parochie steht zur Zeit unter dem fürstlichen Patronat von Schönburg-Waldenburg.



Die Parochie Altenhain.

Altenhain (Alldinhain), kein wendisches, sondern ein rein deutsches Dorf und darum nicht vor 1100 n. Chr. erbaut, liegt auf einem Hochplateau in walddreicher Gegend, abseits von den großen Verkehrsstraßen, eine Stunde von Trebsen an der Mulde, der nächsten Stadt, eineinhalbe Stunde von Grimma und zwei Stunden von Wurzen entfernt. Die vielen Teiche, 22 oder gar 26 an Zahl, machten im Verein mit dem fast bis an das Dorf heranreichenden Walde das Klima früher unge-

sund, während jetzt weder kaltes Fieber noch sonstige Epidemien auftreten, Dank der großen nach allen Seiten hin sich ausbreitenden Feldpläne, Dank dem erfolgreichen Kriege gegen Teich und Sumpf, der nur die notwendigsten Wasserbassins übrig gelassen hat. Am besten übersieht man von Süden her das langgestreckte Dorf, Kirche und Pfarre, sowie das Rittergut, zu dem eine schöne alte Lindenallee führt, von der Kirche bis zur Försterei reichend. Die überwiegende Mehrzahl der 490 Seelen ist